

**Von:** [katrin-urban-mangold@tpponline.de](mailto:katrin-urban-mangold@tpponline.de) [<mailto:katrin-urban-mangold@tpponline.de>]

**Gesendet:** Samstag, 2. Januar 2021 14:48

**An:** 'ob-buero@passau.de' <[ob-buero@passau.de](mailto:ob-buero@passau.de)>

**Betreff:** Antrag zu den Haushaltsberatungen

**Urban Mangold, Stadtrat  
(für die ÖDP-Stadtratsfraktion)**

Herrn Oberbürgermeister

Jürgen Dupper

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
zu den bevorstehenden Haushaltsberatungen stelle ich für die ÖDP-Stadtratsfraktion folgenden Antrag:

Im Haushalt 2021 werden probeweise 100.000 Euro für die Einführung einer Senioren-Busfahrkarte ohne zeitliche Einschränkung im Jahr 2021 eingestellt. Dieser Betrag wird den Stadtwerken nach Bedarf zur Verfügung gestellt, falls die durchgehend gültige Seniorenkarte nachweislich zu einer geringeren Nachfrage nach der Passau-Super-Karte führt.

Begründung:

Die ÖDP-Stadtratsfraktion hat mit Antrag vom 10.11.2020 die Abschaffung der zeitlichen Einschränkungen bei der Passauer Senioren-Busfahrkarte beantragt. Im Stadtwerke-Aufsichtsrat wurde dies abgelehnt, nachdem die Geschäftsleitung argumentierte, dass beim Wegfall der zeitlichen Einschränkungen die Nachfrage nach der teureren Passau-Super-Karte zurückgehen könnte. Es wurde erklärt, dass dies aus finanziellen Gründen nicht darstellbar sei.

Die ÖDP-Fraktion ist der Ansicht, dass gegenwärtig nicht abgeschätzt werden kann, ob die von uns geforderte ganztägige Nutzbarkeit der Seniorenkarte überhaupt zu finanziellen Einschränkungen führt. Es ist auch vorstellbar, dass neue Kunden durch eine Verbesserung hinzugewonnen werden. Ob die Annahme zutrifft, dass die Stadtwerke einen finanziellen Nachteil durch die von uns beantragte Verbesserung für Senioren hätten, lässt sich am verlässlichsten durch einen Probeversuch herausfinden. Für diesen eventuellen Fall sollen Haushaltsmittel eingeplant werden. Zu den Haushaltsberatungen für das Jahr 2022 soll dem Finanzausschuss dann ein Erfahrungsbericht aus dem Jahr 2021 vorgelegt werden.

Wir weisen darauf hin, dass es auch in anderen Einrichtungen der Stadt Seniorentarife gibt, ohne dass deshalb das Angebot eingeschränkt wird. Und beim ÖPNV gibt es andere Städte, die keine zeitlichen Gültigkeitsbeschränkungen für Seniorenkarten eingeführt haben, z.B. beim IsarCard65-Ticket in München ...

Vor allem ältere Menschen haben bisweilen deshalb frühe Arzttermine, weil beispielsweise eine Blutabnahme notwendig ist, zu der man mit nüchternem Magen erscheinen muss. Das sollte eine Stadt, die seniorenfreundlich sein will, doch berücksichtigen. Und gerade jetzt in der Krise liegen weitere Argumente auf der Hand: Von Corona sind die Senioren am meisten gesundheitlich bedroht. Wir finden es nicht einfühlsam, einfach zu sagen: Kauft halt die teurere Karte! Wir verweisen außerdem auf jüngste Meldungen des Sozialverbands VDK, wonach rüstigere Senioren häufig trotz Ruhestand noch einen Minijob ausüben und diesen nun wegen der Corona-Krise verloren haben. Auch für diese Personengruppe wäre ein zeitlich unbegrenzt nutzbares Seniorenticket wichtig. Es ist nach unserer Einschätzung jedoch nicht zu befürchten, dass die überwiegende Zahl der Senioren ohne Grund frühe Busverbindungen nutzen wird, nur weil es möglich ist.

Die ÖDP-Fraktion bittet den Stadtrat, unter diesen Gesichtspunkten Haushaltsmittel vorsorglich für den Bedarfsfall zur Verfügung zu stellen.

**Ich bitte um eine Bestätigung, dass dieser Antrag fristgerecht zu den Beratungen im Finanzausschuss eingegangen ist.**

Mit freundlichen Grüßen

Urban Mangold